



PFARRBLATT
ZELTWEB



Wenn die Gottesmutter auf Besuch kommt ...



Mehr als 100 Jahre alt ist dieses Bild von der Herbergsuche. 1980 hat Frau Margarete Geier das Bild von Frau Hurdes übernommen und trägt seitdem Sorge, dass der wertvolle Brauch der Herbergsuche weiter gepflogen wird. Vom ersten Adventsamtstag bis zum Tag vor dem Heiligen Abend ist das kleine Gemälde, das Maria und Josef auf der Herbergsuche zeigt, jeden Tag in einer anderen Wohnung in unserer Pfarre „auf Besuch“.

Notizen des Pfarrers !

Eine Zeit, die voll ist von Sehnsüchten und Hoffnungen, hat wieder begonnen: **Der Advent**. Ich möchte nicht jammern und klagen über die Hektik dieser Wochen, sondern ich will nur eine schlichte Einladung aussprechen: Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst, für Ihre Familie und Freunde, und versuchen Sie, wieder ein Stück weit zu sich selbst zu finden. Eine Möglichkeit dazu finden Sie sicher in unseren Gottesdiensten; besonders hinweisen möchte ich auf die **Rorat**, die wir an den Mittwochen vor Weihnachten jeweils um 06:00 Uhr in der Früh bei Kerzenschein in der Pfarrkirche feiern.

Wir bereiten uns vor auf das **Weihnachtsfest**: Immer wieder kann man als Christ nur staunen darüber, dass Gott in einem kleinen und schwachen Kind zu uns Menschen kommt, um uns nahe zu sein. Als Pfarrer gestehe ich, dass dieses Wunder für mich immer wieder aufs Neue berührend ist und mir zu Herzen geht. Wenn Gott selbst den Weg zu uns Menschen nicht scheut, um wie viel mehr müssten wir den Weg zu unseren Mitmenschen suchen und gehen! Auch in unserer Stadt gibt es viel Armut, Not und Elend: Wir müssen es nur sehen und aus dem Schauen die konkrete Tat der Nächstenliebe wachsen lassen – das ist eine Botschaft von Weihnachten!

Der Adventbeginn zeigt aber auch, dass sich ein Kalenderjahr dem Ende zuneigt. **Ein neues Jahr** steht vor uns, angefüllt mit guten Vorsätzen. Ich habe die Hoffnung, dass das Miteinander in unserem Land und auf unserer Welt immer stärker wird, damit Menschen einander die Hände reichen und über alle Grenzen der Religionen und der Völker hinweg an einer lebenswerten Zukunft mitbauen. Es liegt an uns, im Kleinen damit zu beginnen!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und allen Bewohnern unserer Stadt ein gesegnetes Weihnachtsfest. Die Fülle unserer Gottesdienste lädt Sie ein, der **Mitte unseres Lebens und Glaubens** einen Platz zu geben – und diese Mitte hat einen Namen: Jesus Christus.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ewald Pristavec



Hilfe unter gutem Stern 2008 in Zeltweg

Über eine Milliarde Menschen leben in extremer Armut und müssen mit weniger als einem Euro am Tag auskommen. Sie sind die Verlierer der Globalisierung und werden ins Elend gedrängt. Unsere SternsingerInnen, unter ihnen auch eine Erwachsenenengruppe, nehmen das nicht hin, sondern machen sich auf den Weg, um für arme Familien zu sammeln, heuer konkret für die Indios in Brasilien. Hier die Route unserer SternsingerInnen:

Freitag, 28. Dezember: Bessemerfeld, Gießberriegel, Hangweg, Pfaffendorf, Murwaldsiedlung.

Mittwoch, 02. Jänner: Neufisching, Authal, Hauptplatz und angrenzende Straßen, Bahnzeile, Bahnhofstraße, Tischlerstraße, Aichfeldgasse, Linderweg, Oberweg, Marhaltstraße (1. Teil), Tulpengasse, Narzissenweg, Fliegerhorstsiedlung, Flughafensiedlung.

Donnerstag, 03. Jänner: Farrach, Hauergasse, „Eisenbahnsiedlung“, Buchengasse, Webergasse, An der Pöls, „Europasiedlung“ (Schmiedgasse bis Feldgasse), Marhaltstraße (2. Teil), Mölbengasse bis Linderwaldsiedlung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ingrid Steiner (0676/66 46 195), bei Herrn Johannes Reingruber (0676/68 31 334) und unter www.sternsingen.at.



*Pfarrer Ewald Pristavec,
Pastoralassistent Johannes Reingruber
sowie der Pfarrgemeinderat der Pfarre
wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für 2008.*



„Gelt, Himmelmutter, du hilfst mir schon.“

Gespräch mit Sr. Manuela, Schwester der Jüngersuche

Anlässlich einer Gebietsmission war Sr. Manuela aus dem niederösterreichischen Schwarzau/Steinfeld im Oktober zwei Wochen zu Gast im Zeltweger Pfarrhof und besuchte von hier aus auf Wunsch Familien in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld mit der Wander-Muttergottes. Weil wir in diesen Besuchen eine Parallele zum adventlichen Brauch der Herbergsuche sahen, baten wir Sr. Manuela zum Gespräch.

Pfarrblatt: Dürfen wir Sie bitten, sich unseren Leserinnen und Lesern ein wenig vorzustellen?

Sr. Manuela: Ich heiße Sr. Manuela und bin eine Schwester der Jüngersuche. Ich bin 43 Jahre alt. Mit 21 Jahren habe ich den Ruf verspürt, Jesus mein ganzes Leben zu schenken. Unsere Gemeinschaft ist 1979 durch Dr. Herbert Madinger (Katholische Glaubensinformation der Erzdiözese Wien) entstanden. Zur Zeit sind wir 38 Schwestern. Unser Hauptsitz ist in Wien. Ich selbst bin mit 9 Mitschwestern in der Niederlassung in Schwarzau/Steinfeld (NÖ) im P. Schwartz-Missionszentrum.

Pfarrblatt: Mit der Wander-Muttergottes sind Sie das ganze Jahr über auf „Herbergsuche“. Wie kam es zu dieser Form der Glaubensweitergabe?

Sr. Manuela: Die Aktion mit der Wander-Muttergottes hat 1981 mit einigen Statuen begonnen. Heute sind über 5000 Statuen in ganz Österreich unterwegs. Wie der Name schon sagt, möchte die Muttergottes pilgern. Sie will alle 2-4 Wochen von einer Familie oder einem Haushalt in den nächsten wandern. Sie möchte nicht nur in der Adventzeit ihre Gnaden schenken, sondern das ganze Jahr und das erfahren wir immer wieder. Im Durchschnitt erreichen unsere Wander-Muttergottes-Statuen jährlich mehr als 60.000 Menschen, die sich in dieser Zeit mehr als sonst Gott zuwenden und mehr als sonst beten.

Pfarrblatt: Aus Ihren Erzählungen wissen wir, dass sich meist etwas in einer Familie verändert, wenn die Gottesmutter zu Gast ist. Können Sie unseren LeserInnen ein wenig über diese Veränderungen berichten?

Sr. Manuela: Ich möchte zwei Frauen zu Wort kommen lassen. Gertraud, 64 Jahre alt, erzählt: „Der Rosenkranz ist sicher ein Schlüssel, der die Herzen der Menschen öffnet. Ich bete ihn auch täglich. In meiner Nachbarschaft hatte ich zwei Familien, mit denen wir nichts redeten. Es gab mir jedes Mal einen Stich, wenn ich sie sah. Beim Besuch mit der Wander-Muttergottes erzählte mir eine Frau, dass sie sich mit allen Menschen, mit denen sie nichts mehr zu tun haben wollte, wieder versöhnte. – Es war gerade Vorweihnachtszeit und ich habe mich überwunden und den beiden Familien eine Weihnachtskarte geschrieben, in der ich sie um Frieden bat. Es war ein voller Erfolg. Am Hl. Abend kam ein Nachbar zu uns und wünschte uns Frohe Weihnachten. Auch mit der zweiten Familie reden mein Mann und ich wieder. Der Nachbar, der am Hl. Abend zu uns kam, starb bald darauf. Seine Frau hat mit uns guten Kontakt. Ich danke Gott für dieses Geschenk.“ – Ein zweites Zeugnis: Christine berichtet: „Ein ca. fünf Jahre altes Mädchen aus unserer Nachbarschaft hat

oft zur Wander-Muttergottes gesagt: ‚Gelt, Himmelmutter, du hilfst mir schon.‘ Ich habe ihr oft gesagt: ‚Es ist gut, wenn du mit ihr redest. Sie hilft dir bestimmt.‘ Eines Tages kam die Familie mit dem Auto ins Schleudern und stürzte über das Brückengeländer in einen Bach. Das Auto war total kaputt, aber keines der Kinder war verletzt. Als das Mädchen daraufhin wieder zur Wander-Muttergottes kam, hat es zu Maria gesagt: ‚Du hast mir geholfen.‘“

Pfarrblatt: Oft erhoffen sich Menschen sehr viel von der Mutter Gottes, wenn sie sich in großer Not an sie wenden. Wie gehen Sie damit um, wenn Sie miterleben müssen, dass große Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen?

Sr. Manuela: Am Anfang meiner Berufung habe ich eine Erfahrung gemacht, die mich bis heute prägt. Ich habe von einer Familie gehört, die sehr stark aus dem Glauben gelebt hat. Die Frau ist an Krebs erkrankt. Die ganze Familie, der Mann, die drei Kinder, auch viele Freunde und Bekannte haben für sie gebetet, aber sie ist gestorben. In dieser Stadt lebte damals auch eine Prostituierte, die zur selben Zeit zu dem Priester gekommen ist, der sich um die Familie der kranken Frau gekümmert hat. Sie wollte mit ihm reden und hat auch gebeichtet. Sie hat Gott finden dürfen und ein völlig neues Leben

begonnen. – Wir wissen nicht wie Gott wirkt, warum Er das eine zulässt und bei einem anderen Menschen seine Wunder wirkt. Aber Er hat einen Plan. Die Familienmutter ist gestorben. In dieser Welt hat sie an Gott geglaubt. Jetzt darf sie ganz bei Ihm sein. Durch ihr Opfer konnte die Prostituierte ein ganz neues Leben finden.

Pfarrblatt: Eine abschließende Frage: Wie feiern Sie als Schwesterngemeinschaft Weihnachten?

Sr. Manuela: Wir beginnen zuerst mit einem kurzen Gebet in der Kapelle. Dann gehen wir mit Weihrauch und Weihwasser singend und betend durch das ganze Haus. Anschließend beten wir in der Kapelle den Rosenkranz in bestimmten Anliegen, singen dazwischen Weihnachtslieder, lesen das Weihnachtsevangelium, singen „Stille Nacht“... Dann gehen wir zum festlich gedeckten Tisch. Es gibt auch eine kleine Bescherung: Jede Schwester hat für eine andere etwas vorbereitet, sodass jede etwas bekommt. Abschließend gehen wir gemeinsam zur Christmette.

Pfarrblatt: Danke für diesen Einblick in Ihr Leben! Wir wünschen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit.

(Die Fragen stellten Erna Reumüller und Johannes Reingruber.)



„Gut, dass der Nikolaus einen langen grauen Bart trägt...“

Eine Nachlese zur Nikolausaktion

In den letzten beiden Jahren und auch heuer waren acht Nikoläuse der Pfarre mit Begleitpersonen unterwegs. Im Jahre 2004 wurden 67, im darauf folgenden Jahr 77 und im Jahre 2006 wurden 62 Haushalte unserer Pfarre besucht. Bei diesen Zahlen sind die Besuche in den Kindergärten, der Volksschule und der Besuch beim Mutter-Kind-Turnen nicht mitgezählt. Organisiert wurde die Nikolausaktion viele Jahre lang von Herrn Hans Geier. Seit drei Jahren liegt die Organisation in den Händen von Herrn Herbert Demmel. Um die Nikoläusegewänder kümmert sich Frau Christa Schaffer und um das leibliche Wohl der Nikoläuse und deren Begleitpersonen kümmern sich Frau Grete Schlager und Frau Viktoria Steinberger. Ein herzliches „Danke“ allen Helfern! Die freiwilligen Spenden der Aktion kommen bedürftigen Kindern in Zeltweg zu Gute.



Ein Nikolaus, der schon seit vielen Jahren Kinder in Zeltweg besucht, erzählt: „Ich besuchte eine Familie mit 2 Kindern, einem Buben mit 7 Jahren und einem Mädchen mit 5 Jahren. Nach der Begrüßung erzähle ich immer über das Leben des Hl. Nikolaus, über seine Herkunft, sein Leben, seine guten Taten und seinen Willen, Menschen zu helfen. Danach stelle ich den Kindern immer die Frage, wie sie den Hl. Nikolaus in ihr Leben einbringen können. Ich fragte sie: ‘Wenn eure Mama ruft und etwas braucht,

wer kommt ihr dann als erster zu Hilfe?’ Spontan, wie aus einem Munde kam die Antwort der beiden: ‘Der PAPA!’ – Gut, dass der Nikolaus einen langen grauen Bart trägt, hinter dem ich mein Lachen verstecken konnte.“

Waltraud Koch, Nikolausbegleiterin

Ich gehe sternsingen, ...

... weil es mir Spaß macht, in den Ferien mit meinen Freundinnen unterwegs zu sein und wir zugleich alten Menschen eine Freude bereiten können
(Jennifer Kropf, 12 Jahre)

... weil auf eine schöne Art, die viele Begegnungen ermöglicht, Geld für die benachteiligten Menschen unserer Welt gesammelt wird
(Herr Pfarrer)

... weil ich helfen will
(Manuel Zemann, 12 Jahre)

... weil ich von meinen älteren Geschwistern gehört habe, dass es lustig ist und weil ich anderen Leuten eine Freude machen kann
(Gabriel Reiter, 8 Jahre)

... weil ich in den Ferien Zeit habe und mit den Spenden, die wir sammeln, ärmeren Menschen geholfen werden kann
(Andreas Kope, 13 Jahre)

... weil es lustig ist und ich anderen Menschen helfen kann
(Manuel Reiter, 16 Jahre)

... weil es schön ist, mit Kindern unterwegs zu sein und Menschen zu besuchen, die sich über einen Besuch freuen
(Waltraud Tritscher, Sternsingerbegleiterin)

... weil ich anderen Menschen damit helfen will
(Bianca Zemann, 11 Jahre)

... weil ich armen Menschen in Brasilien helfen möchte und weil es Spaß macht, in der Gruppe unterwegs zu sein
(Michael Tatschl, 14 Jahre)

... weil ich schon sieben Jahre mit Freude dabei bin
(Margit Steinwider, 14 Jahre)

... weil ich gerne mit Jugendlichen von Haus zu Haus gehe, um die Botschaft von der Geburt Christi zu überbringen
(Eleonore Steinwider, Sternsingerbegleiterin)



Voller Freude eilen die beiden Hirten nach Betlehem.
Es gibt zwölf Unterschiede zwischen diesen Bildern. Findest Du alle?

Kann ich Weihnachten noch riechen?

Ist es die schnelllebige Zeit, das Konsumverhalten oder die weit zurückliegende Kindheit, die mir meine Freuden in dieser festlichen Zeit manchmal trüben? Sind es vielleicht die großen Anforderungen, die man sich selbst für das Gelingen dieses Festes zurechtlegt, die einen erstarren lassen? – Ich will damit natürlich niemandem die Weihnachtsvorfreude, so es sie noch gibt, vergällen. Vielleicht war es auch nur die Unbekümmertheit meiner Kindheit, die mir die kleinen Weihnachtsfreuden so angenehm erscheinen ließ, oder das Geheimnisvolle, das in den Vorweihnachtstagen steckte. Oder war es gar die Bescheidenheit, die einen damals so zufrieden sein ließ und glücklich stimmte?

Ich kannte noch keinen Fernseher, aber es war spannend, wenn meine Eltern und Großeltern mir aus dem Jung-Eckartbuch Geschichten vorlasen oder mir bei einem Schwarzpeterspiel, wenn ich es verspielt hatte, einen schwarzen Punkt aus dem rußigen Ofen auf meine Stirn malten. Bei einem Spaziergang mit Opa durch den angrenzenden Wald habe ich mir natürlich oft eingebildet, ich hätte das Christkind hinter dichten Tannen vorbeihuschen gesehen. Es könnte aber auch ein Wildhase gewesen sein, der es eilig hatte.

Eine gewisse Weihnachtssehnsucht war im Herzen verankert und hat vielleicht zu solchen wohlthuenden Erscheinungen geführt. Vielleicht war es gar der glutrote Abendhimmel am Vorweihnachtstag, von dem mir meine Mutter erzählte, dass die Engerl beim Keksbacken wären. Mit Begeisterung sah ich immer wieder aus dem Fenster, um endlich einen Engel ins Blickfeld zu bekommen.

Man hatte ja keine besonders großen Wünsche. Es war schon Glück genug, sich an kalten Wintertagen in der warmen Stube aufhalten zu dürfen, wenn draußen ein eisiger Wind die Schneeflocken dicht ans Fenster drückte. Oft verglich ich den Weihnachtsabend gar mit dem Paradies, weil es einem an nichts fehlte. Ich wusste damals noch nicht, dass es Weihrauch war, der einfach so himmlisch nach Christkind roch. Wenn dann zum Höhepunkt dieses Festes einige kleine bescheidene Geschenkspackerl unterm Christbaum lagen und wir das „Stille Nacht“ zwar ein wenig falsch aber innig sangen, war die Freude perfekt.

Am Christtag begleitete ich Großmutter in die Kirche, wo es wieder einmal nach Himmel roch und beim Anblick der Krippe mit dem Jesuskind und dem Schwarzen, der so freundlich nickte, wenn man ihm ein Zehngroschenstück zusteckte, war die Weihnachtsfreude ungebrochen.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie Weihnachten noch riechen können und Ihnen der Glaube ans Christkind nicht abhanden gekommen ist!

In lieber Verbundenheit,

Erika Schiefer.

Gebet an der Krippe

Guter Vater im Himmel, wir stehen vor dem Wunder der Menschwerdung deines Sohnes. Was damals in Betlehem geschah, geschieht jetzt und hier in unserer Mitte. Du kommst in unser Leben. Du legst dich hinein in die Krippe unserer Herzen, hinein in das Stroh und die Spreu unseres Lebens. Du kommst in unsere Wirklichkeit, du nimmst uns an, so wie wir sind. Und du bist da. Da für uns. Um mit uns und für uns zu leben. Dafür danken wir dir von Herzen. Amen.



Weihnachtssegen

Möge das Licht dieser Nacht unser Leben erleuchten.
 Möge das Kind in der Krippe unsere Herzen berühren.
 Möge der Stern am Himmel unsere Gedanken führen.
 Möge der Segen dieser heiligen Nacht auf uns herab kommen
 und allezeit bei uns bleiben. Amen.



**Frohe Weihnachten
und guten Rutsch ins Neue Jahr!**

Raiffeisenbank Pölstal 

www.hotelhubertushof.at

Restaurant
Kulinar
HUBERTUS
Café **HOF** Hotel
Fineart Catering ****

Es tut gut, endlich zur Ruhe zu kommen und mit Freunden vorweihnachtliche Stimmung und kulinarische Momente der Lebenslust zu genießen!
Reservieren Sie jetzt Ihre Weihnachtsfeier im Hubertushof!



Ku Silvester wird heuer richtig gefeiert!
Erlasene Gaumenfreuden spiegeln die Leichtigkeit dieses schönsten Abend des Jahres wider!

Hotel **** - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577 / 22315-0, Fax: 03577 / 22315-31, empfang@hotelhubertushof.at

Siegfried Madenberger
Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577/22337
Fil. Knittelfeld 03512/74337
Fil. Fohnsdorf 03573/6034

**wünscht allen Freunden und Kunden
gesegnete Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!**



**Fröhliche
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr
wünscht**

Hauptstraße 119
A-8740 ZELTWEG
03577 / 23 2 88

Friseursalon **STURMER**

Filiale: Hauptstraße 23a
A-8740 ZELTWEG
03577 / 22 4 14

VAE GmbH
www.voestalpine.com/vae

voestalpine

FRITZ MAYER
INTERNATIONALE SPEDITION - ZELTWEG/AUSTRIA

- NATIONALER UND
INTERNATIONALER SAMMELVERKEHR
■ EXPRESSDIENST
- TRANSPORTLOGISTIK
■ LAGERLOGISTIK
- ISO-9002-ZERTIFIZIERT
■ LKW-SERVICE

8740 Zeltweg, Hauptstraße 242
Telefon 0 35 77776 0 76-0, Fax DW 10

Internet: <http://www.spedition.fritz.mayer.at>
eMail: mayer@spedition.fritz.mayer.at

mondi
packaging

**Wir wünschen unseren Mitarbeitern ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr**

Mondi Bags Austria GmbH
Bahnhofstrasse 3, A-8740 Zeltweg, Austria
Tel.: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -109
mondibags.austria@mondipackaging.com
www.mondigroup.com

Mondi Coating Zeltweg GmbH
Bahnhofstrasse 3, A-8740 Zeltweg, Austria
Tel.: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -451
coating.zeltweg@mondipackaging.com
www.mondigroup.com





Kurz vor dem Lichterprozession zur Kirche anlässlich des Martinstags präsentierten die Jungscharkinder ihre Laternen.



Auf ihrer Obersteiermark-Tournee machten die Kisi-Kids auch Station in Zeltweg, wo sie mit den Volksschulkindern einen Sing-, Tanz- und Spieleworkshop gestalteten.

Der Pfarrgemeinderat lädt zum

Pfarrball 2008

am

19. Jänner 2008

ins Pfarrheim ein.

Der Ball wird um **20.00 Uhr** eröffnet.

Es spielt das
„Lanzinger Sextett“

Im Keller gibt es wie immer eine Disco.

Taxigutscheine zur sicheren Heimfahrt sind am Ball erhältlich.

Kurz notiert

Anlässlich des 800. Geburtstages der hl. Elisabeth von Thüringen, der Patronin der Caritas, fand am 23. Oktober in Zeltweg ein **Elisabethfest** statt. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas aus den Dekanaten Judenburg und Knittelfeld folgten der Einladung. Beim Festgottesdienst würdigte Caritaspräsident Franz Küberl den nicht immer ganz einfachen Dienst der ehrenamtlichen Caritas-MitarbeiterInnen.

Noch ein zweites Mal war die heilige Elisabeth Gastgeberin. Am 16. November lud die Katholische Frauenbewegung Zeltweg, unterstützt vom pfarrlichen Festausschuss, zur traditionellen **Elisabethfeier** für alleinstehende ältere Menschen ins Pfarrheim. Der Singkreis der Pfarre trug besinnliche und humorvolle Lieder vor. Gedichte und Geschichten von Erika Schiefer - aufgrund der Verhinderung der Autorin von Programmgestalterin Rosemarie Bauer-Madl vorgetragen - und nicht zuletzt Rudi Eder mit seinem Akkordeon sorgten für gute Laune. Erfreulich, dass sich auch heuer wieder 15 Jugendliche, unter ihnen eine Firmgruppe, mit einem von Pastoralassistent Johannes Reingruber einstudierten Elisabethspiel und einem Lied einbrachten.

Der **Jugendsonntag** stand ganz im Zeichen der nachkommenden Generation. Am Vorabend feierten 61 Firmlinge einen Gottesdienst zum Start der Firmvorbereitung, der unter dem Motto „Feuer fangen“ stand. In der Familienmesse konnte Pfarrer Ewald Pristavec drei Mädchen und einen Buben der 3. Klasse Volksschule in die Schar der Ministranten aufnehmen. Ministrantenbegleiterin Waltraud Tritscher hatte sie seit Ende Oktober auf ihren Dienst vorbereitet.

Der neue **Wirtschaftsrat** sorgt für guten Ton im Gottesdienst. Nötige Reparaturen und Verbesserungen an der Tonanlage wurden kürzlich von Egon Stvarnik, Hannes Reisenhofer und Wolfgang Demmel in Angriff genommen. Auch am Friedhof ist das Engagement unserer Wirtschaftsräte zu bemerken. Allen ein herzliches Dankeschön dafür!

P f a r r k a l e n d e r

GOTTESDIENSTORDNUNG

SAMSTAG	Rosenkranzgebet	17:50 Uhr
	Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier	18:30 Uhr
SONNTAG	Heilige Messe	09:00 Uhr
	Familienmesse (entfällt in den Ferien)	10:30 Uhr
DIENSTAG, DONNERSTAG	Heilige Messe	18:30 Uhr
MITTWOCH, FREITAG	Heilige Messe	08:00 Uhr
1. MONATSFREITAG (04.01., 01.02., 07.03.)	Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit Eucharistischem Segen	18:30 Uhr
SENIORENHEIMMESSE	Freitag, 18.01, und Freitag, 08.02.	15:00 Uhr
MONATSWALLFAHRT	an jedem 13. eines Monats in Maria Buch	19:00 Uhr

Aktuelle Änderungen zur Gottesdienstordnung entnehmen Sie bitte dem Wochenplan in den Schaukästen!

Dezember 2007

3. Adventsonntag	16.12.	17:00 Uhr	Adventkonzert in der Pfarrkirche
4. Adventsonntag	23.12.		Gottesdienste um 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Heiliger Abend	24.12.	ab 08:30 Uhr	Friedenslicht aus Betlehem in der Kirche
		14:30 Uhr	<i>Sternstunde</i> . Kleinkinderweihnacht für Kinder von 0-6 Jahren im Pfarrheim
		16:00 Uhr	Krippenfeier für Schulkinder in der Kirche
		21:00 Uhr	Turmblasen
		22:00 Uhr	Christmette
Christtag	25.12.	9:00 Uhr	Hochamt (Mitgestaltung: Singkreis)
		10:30 Uhr	Familienmesse
Stephanitag	26.12.	9:00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag	30.12.	9:00 Uhr	Hl. Messe zum Fest der Hl. Familie
		10:30 Uhr	Feierliche Kindersegnung
Silvester	31.12.	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst (Mitgestaltung: Schola)

Jänner 2008

Neujahr	01.01.	9:00 Uhr	Hochamt
Dreikönigstag	06.01.	9:00 Uhr	Hochamt mit den Sternsängern Kein Gottesdienst um 10:30 Uhr.
Dienstag	08.01.	18:30 Uhr	Mitarbeitermesse und Neujahrsempfang
Samstag	19.01.	20:00 Uhr	Pfarrball
Donnerstag	31.01.	14:00 Uhr	Faschingspfarrrunde im Pfarrsaal

Februar 2008

Darstellung des Herrn	02.02.	18:30 Uhr	Hl. Messe mit Kerzensegnung (Lichtmess)
Aschermittwoch	06.02.	18:30 Uhr	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes (Mitgestaltung: Schola)

März 2008

4. Fastensonntag	02.03.	ab 10:00 Uhr	Die kfb lädt zur Fastensuppe (Pfarrheim)
Donnerstag	06.03.	14:00 Uhr	Pfarrrunde mit Kreuzwegandacht
Freitag	07.03.	15:00 Uhr	Kinderkreuzweg

Miteinander auf dem Weg

Be-SINN-licher Tag für Ehepaare

Sonntag, 24. Februar 2008, 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Stift Seckau
Referenten: Monika und Kurt Nitsch, Pater Severin Schneider

Information und Anmeldung: Familienreferat der Diözese Graz-Seckau

☎ 0316/8041-128

Parteienverkehr in der
Pfarrkanzlei und Kanzlei der
Friedhofsverwaltung von

Montag bis Freitag

09:00 Uhr – 12:00 Uhr

TEL.: (03577) 22479,

FAX: DW 18

e-mail: pfarre.zeltweg@utanet.at

☒ Größingstraße 21,
8740 Zeltweg



Frauentreff

Mo, 7. Jänner (!),
Die, 12. Februar, Die, 4. März
jeweils 19:15 Uhr, Pfarrheim



Pfarrcafe

06.01., 03.02., 02.03.
nach dem 9-Uhr-Gottesdienst



treffpunkt: TANZ

Seniorentanzen

07.01., 21.01., 04.02.,
18.02., 03.03.
jeweils Montag
15:30-17:00 Uhr, Pfarrheim



Bibelabende im Pfarrheim

10.01., 24.01., 14.02.,
28.02., 13.03., 27.03.
jeweils Donnerstag, 19:00 Uhr



Eltern-Kind-Treff

10.01., 24.01., 14.02.,
28.02., 13.03., 27.03.
15:00 – 17:00 Uhr, Pfarrheim

Impressum:
Eigentümer, Herausgeber & Verleger:
Röm.-kath. Pfarramt Zeltweg;
Druck: Gutenberghaus Knittelfeld